

Erfahrungsbericht - Anlage F

Auslandssemester

HM München – Edinburgh Napier University

3.Jahr (5. Wintersemester) 07.09.-19.12.2015



Edinburgh vom Calton Hill

Vorbereitung

Eine Kommilitonin hatte mir zu Beginn des Jahres, voller Begeisterung von ihrer Idee eines Auslandsaufenthalt in Schottland erzählt und ich hatte mich spontan entschlossen mich anzuschließen. Im März bin ich für drei Tage für einen Kurztrip nach Edinburgh geflogen um mir die Uni und die Stadt anzusehen und war sehr angetan von beidem. Obwohl sich die Designfakultät in Edinburgh hinter einem der hässlichsten Gebäude der Stadt verbirgt, machte sie einen sehr modernen und internationalen Eindruck. Sie ist sehr zentral in der Stadt gelegen und die Sekretärin dort hat mir sofort angeboten mich rumzuführen und die Uni zu zeigen. Ich empfand alles als sehr einladend und hatte auch eine sehr nette Unterkunft über Airbnb, so dass ich mir sehr gut vorstellen konnte dort vier Monate meinen Winter zu verbringen. Wir hatten gehört, dass pro Hochschule im Ausland maximal zwei Austauschstudenten genommen werden, so dass wir uns gegenseitig die Daumen drückten das wir auch beide gehen konnten. Ich musste mir eine Unterschrift von meinem Auslandsbeauftragten der Fakultät 12 holen – in meinem Fall Prof. Edler-Golla, der ganz frisch diese Aufgabe übernommen hatte und selber noch nicht sehr sicher im Umgang mit dem Prozedere war – und eine Unterschrift vom Prüfungskomitee, was der Prof. Santo war. Beide Professoren gaben schnell ihre Zustimmung, so dass ich nur darauf achten musste, dass alles fristgerecht abgegeben wurde. Die Kurswahl, die im Voraus getroffen werden musste, war schnell getroffen. Ich durfte insgesamt drei verschiedene Fächer wählen, die alle nur aus dem dritten Jahr sein durften und nur aus dem Bereich Design. Es gab, wie ich da noch dachte immer noch zehn verschiedene Kurse zur Auswahl, aber viele kamen für mich nicht in Frage, weil es mir auf englisch zu schwer gefallen wäre sie zu belegen oder es mich interessierte. Ich hatte mich für die Kurse: Art Direction 1, Research Method und Graphic Design Studio 1 entschieden. Nun musste ich nur noch einen Englishtest machen, da der Anspruch an der Edinburgh Napier University mindestens im Sprachtest: B2 zu haben, was mir anfänglich sorgen bereitet hat, aber das ist wirklich nicht so schwer zu bestehen. Ich habe viele Fehler gemacht und gestammelt beim Gespräch mit der Prüferin und bin trotzdem gut durchgekommen – also kein Grund zur Panik.

Die Informationsveranstaltung von Erasmus, die man im Vorfeld besuchen muss um ins Ausland gehen zu dürfen, hatte ich zum Glück schon ein Semester vorher besucht und hatte hierfür noch eine Bestätigungsemail.

Auch wenn ich es hier so runter schreibe, es war sehr nervenaufreibend und anstrengend alles fristgerecht abzugeben, während der Endspurt für das Semester lief. Da ich Fristen und Termine schon immer als anstrengend empfunden habe,

war es ungewollt stressig alle Unterlagen zu sammeln, unterschreiben zu lassen, wegzuschicken und pünktlich bei dem Sprachtest zu erscheinen... aber da ich zum Glück das Prozedere nicht alleine durchstehen musste, haben meine Kommilitonin und ich uns bestens unterstützt und geholfen an alles zu denken.

Mit der Suche nach einer Unterkunft wurde ich zum Glück auch nicht alleine gelassen. Da ich schon im März da war, hatte ich schon ein Bild von der Stadt im Kopf und wusste nun schon wo man wohnen kann und bekam bei der Suche liebevolle Unterstützung von meinem Airbnb-Host. Ich wäre beinahe auf eine Fake-Anzeige reingefallen, was glücklicherweise nicht passiert ist, weil sich George, mein Airbnb-Host, bereiterklärt hatte an dieser ominösen Wohnung vorbeizugehen.

Auf jedenfall: FINGER WEG VON VORAUSZAHLUNGEN!! Keine 200£ im Vorfeld zahlen, nur um eine Wohnung zu „reservieren“. In meinem Fall wären es sogar 400£ (544€) gewesen, die ich nie wieder gesehen hätte. Mach das nicht, egal wie groß die Not ist, man findet immer eine Wohnung, auch wenn das Semester schon angefangen hat- das nervt vielleicht und ist stressig, aber besser als ins Leere zu bezahlen.

George (bei dem ich übrigens nicht wohnen wollte, weil er saftige 800€ für das Zimmer verlangt!) hatte mich im Juli noch einmal angeschrieben, weil eine Freundin von ihm ein Zimmer frei hatte, bei der ich dann eingezogen bin. Das Zimmer hat 400£ gekostet, wie schon erwähnt sind das umgerechnet 544€. Das Haus lag ein bisschen außerhalb der Stadt, ganz in der Nähe vom Craiglockhart Campus (auch ein Campus der zur Napier University gehört) in einem netten Wohnviertel am Fuße der Pentland Hills. Der Zimmerpreis war schon ganz schön teuer für die Lage, aber ich wollte nicht zu Unibeginn etwas suchen und der Emailaustausch zu der Besitzerin war jedes mal so herzlich, dass ich gerne bei ihr wohnen wollte.

Vorfreude.

Na dann mal Koffer packen...

Ankunft

Ich bin am 01.09. von München nach Edinburgh geflogen. Den Flug hatte ich drei Monate im Voraus gebucht (Easyjet) und hat mich wegen der zwei Koffer, die ich dabei hatte, 180€ gekostet.

Die andere Möglichkeit wäre gewesen mit dem Zug einzureisen, aber es wäre nicht viel billiger gewesen (trotz Bahncard) und nicht so komfortabel mit dem Gepäck, aber sicher ein Erlebnis.

Vom Flughafen habe ich mir ein Taxi genommen. Es war 0:30 Uhr und ich bin aufgeregt auf der Rückbank, schwatzend zu meinem neuen Zuhause gefahren worden. Ich begriff erst kurz vor der Ankunft am Haus, dass ich einen Monolog hielt auf englisch, da es in den meisten schottischen Taxis Mikrofone zum Fahrer gibt, die auch AN sein müssen, damit sie einen hören...

Meine neue Mitbewohnerin, kam zufälligerweise gerade um die Ecke, weil sie mit ihren beiden Hunden noch einen Nachspaziergang gemacht hatte und winkte sehr erfreut zur Begrüßung.

Wir haben uns prächtig verstanden! Sie ist eine robuste Feuerwehrfrau, lesbisch und hat viele interessante und lustige Freunde. Sie hat mir meinen Aufenthalt mehr als angenehm gestaltet mit ihrer offenen und herzlichen Art mich auch überall mit hin zu nehmen.

Die Uni sollte am 07.09. mit einer Einführungswoche beginnen, so dass ich eine Woche Zeit hatte um gemütlich die Stadt zu erkunden und Unternehmungen zu machen. Meine Kommilitonin war auch schon da und wir sind zusammen u.a. nach Stirling mit dem Zug gefahren um noch mehr das Gefühl von „Braveheart“ und William Wallace zu bekommen. Ein unbedingtes MUSS sind auch die ganzen National Museen, die alle für umsonst sind! Meine Lieblingsmuseen der Stadt waren das Scottish National Museum of Modern Art (75 Belford Road), Scottish National Portrait Museum (York Place) und das National Museum of Scotland mit einer atemberaubenden Tiersammlung (Chambers Street).

Wir hatten auch Zeit uns unsere Ankunft an der Uni bestätigen zu lassen, was ERASMUS benötigte für seine Unterlagen und um uns einen Studentenausweis zu holen, die sie schon parat hatten, um z.B. wesentlich günstiger Bus fahren zu

können.



Water of Leith Walkway,
Edinburg

Guter Tipp: Mit dem Studentenausweis kann man sich für die Busse (es gibt nur Busse in der Stadt bis auf eine Tram, die zum Flughafen rausfährt) eine RIDACARD besorgen. Diese Karte ist personalisiert mit deinem Foto und deinem Namen und kann jederzeit wieder aufgeladen werden. Es geht immer nur nach Tagen oder Wochen. Ich habe mir zum Anfang vier Wochen gekauft, was so viel bedeutet wie Rund-um-die-Uhr Bus fahren so viel ich will für 45£+einmalig 3£ für die Karte. Mit der RIDACARD darf man auch die Tram und den Airlink benutzen, was sehr praktisch ist um Freunde oder Familie vom Flughafen abzuholen. Das Beste ist, dass man bei Fahrtantritt jedes mal die Karte vorzeigt statt PASSEND!! das Busgeld zu bezahlen.

Schnelles Bus ABC

Eine Busfahrt kostet 1,50£ und bedeutet in einem Bus so lange fahren wie man möchte, aber wenn man Umsteigen muss, muss man wieder 1,50£ bezahlen. Das Tagesticket kostet 4£ und lohnt sich also schon bei mehr als zweimal umsteigen. Es gilt den ganzen Tag bis nur noch Nachtbusse fahren und die fahren meistens ab 0Uhr. Die Nachtbusse kosten 3£ und fahren je nach Linie die ganze Nacht durch alle 10-30 Minuten. Der Airlink ist die schnellste Busverbindung zum Flughafen und kostet pro Fahrt 4,50£. Er ist der einzige Bus den man nicht mit dem passenden Kleingeld füttern muss.

Auf jedenfall war es sehr entspannt eine Woche vor Unibeginn schon angekommen zu sein, um sich genau um solche Sachen zu kümmern und um die Zeit zu haben sich zu informieren.

Die Einführungswoche ist dann hauptsächlich dafür gedacht, seine Kurse endgültig zu belegen und Partys zu besuchen. ERASMUS und die Napier Univerisity bieten eine Vielzahl von Events an um Kommilitonen oder die Stadt und die Kultur besser kennen zu lernen.

Ich habe nur einen Kurs umgewählt, nämlich Research Method, weil die anderen Kurse schon sehr anspruchsvoll klangen und ich stattdessen lieber einen Englischkurs belegen wollte um mein Englisch zu verbessern. Um das Fach zu vergleichen, es ist im Prinzip das gleiche wie bei Prof. Frenzl Design im gesellschaftlichen Kontext, nur eben auf Englisch was mir zu anspruchsvoll erschien um mitdiskutieren zu können.

Art Direction 1 hatte zum Inhalt sich kritisch mit Design und dem entsprechenden öffentlichen Effekt auseinanderzusetzen. Hierfür haben wir zum einen, ein „Critical Bootcamp“ durchlaufen und mussten fünf große Projekte innerhalb kürzester Zeit ins Leben rufen, was sehr anspruchsvoll und intensiv war; und darüber hinaus haben wir mit einer Designfirma zusammen ein Projekt zur „Lebensverbesserung“ geplant und ein Designmarkt aufgebaut und selbstentwickelte Produkte verkauft. Alle Projekte liefen mehr oder weniger parallel, was insgesamt sehr viel Zeit beansprucht hat, aber auch wahnsinnig schöne Projekte waren, in denen man viel gelernt hat – vor allem Zeitmanagement!

Graphic Studio 1 war hauptsächlich ein Kurs um Adobe After Effects von Grund auf zu lernen, was ich persönlich klasse fand, weil wir so was in München nicht angeboten bekommen, und gleichzeitig ging es um die Erlernung und Entwicklung von Storyboards und Storytelling, sowie Skripte zu schreiben und für Kunden einen nachvollziehbaren Gedankengang über Handlungsstränge zu formulieren. Während des Semesters mussten wir insgesamt zwei große Arbeiten abgeben, die sich vor allem um Typographie drehten. D.h. Das wir ein Animationsfilmchen (20sec) nur mit Typographie gestalten sollten und ein Werbefilm für eine Spiele- und Computermesse in Glasgow entwickeln.

Ich habe dieses Fach aus zeitlichen Gründen nicht beendet, da ich nach zwei Monaten kein einziges Wochenende frei hatte auf Grund des hohen Workloads und ich nicht nur für das Unileben nach Edinburgh gegangen bin. Das ich den Kurs geschmissen habe wurde mir von seitens der Auslandsbeauftragten der Napier University sehr übel genommen und nicht gerne gesehen.

Der Englischkurs, English for professional purposes, hat mir auch gut gefallen und hat mir für die vier Monate auch einiges gebracht. Dieser Kurs wurde am Craiglockhart Campus angeboten, was mir sehr gelegen kam, weil ich in der Nähe gewohnt habe. Dieser Kurs wird in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten und man kann sich vorher testen lassen für welchen Kurs man am Besten geeignet ist. Zum Inhalt hatten wir vor allem akademisches Schreiben und Reden und wie man ein Unternehmen leitet und sich bewirbt. Das Thema kann man mögen oder auch nicht, aber die Vokabeln und formale Briefe schreiben lernen fand ich schon sehr hilfreich. Die Englischlehrerin war zudem wahnsinnig nett und hilfsbereit und durch den Unterricht lernt man auch wieder andere Austauschstudenten kennen, was sehr schön war.



Lowlands

Freizeit und Leben

Wenn man mit ERASMUS einen Austausch macht, lernt man wahnsinnig viele Studenten durch diverse Veranstaltungen kennen, vorausgesetzt man hat Lust auf PUB CRAWLS, Whiskyverkostung, Stadtführungen und Wet-Colorpartys. Ich habe ein paar dieser Events mitgemacht und sehr schnell neue Leute dadurch kennengelernt. Leider sind auch sehr viele Deutsche bei dem Austausch dabei (fast 2/3 von 500 Austauschstudenten der gesamten Napier University), aber es ist trotzdem schön neue Kontakte zu knüpfen.

Auch die Napier University gibt sich sehr viel Mühe in der Einführungswoche neuen Studenten ein tolles Programm anzubieten von Unibesichtigungen, über schottische Bräuche und Tänze lernen (sehr witzig- UNBEDINGT MITMACHEN!) sowie unzählige Societies die man besuchen kann oder Sportaktivitäten. Ich habe ein Training vom Rugbyteam mitgemacht, aber da es Winter wurde und ich wenig Zeit hatte für andere Dinge, ist es leider auch bei dem einen Mal geblieben.

Edinburgh / Schottland ist sehr teuer. Der Wechselkurs ist hoch, so dass man für 1£ = 1,40€ rechnen konnte. Somit ist

Essengehen, Ausgehen, Kino und die Sportsocieties sehr teuer gewesen, aber man findet seine Nischen und Tricks auch Geld zu sparen. Mit dem Studentenausweis zum Beispiel, bekommt man in diversen Pubs Discount auf Getränke und Essen, man muss nur immer nachfragen! Edinburgh hat rund 700 Pubs in der Stadt und man kann verdammt gut feiern gehen. Es ist eine sehr junge Stadt mit sehr vielen Studenten aus der ganzen Welt, was es wahnsinnig attraktiv macht und es dadurch immer wieder gute Freizeit- und Ausflugsangebote gibt. Meine Lieblingspubs waren das: Sandy Bell's (coolste Pub mit den interessantesten Leuten überhaupt!), Aqva am Tollcross (ein schwedisches Pub mit Tischtennisplatte), Hanging Bats (viele selbstgebraute interessante Biere), Beer Kitchen (nur für Beer-flights! Super Preis-Leistungsverhältnis um verschiedene Innis&Gunn Biere zu probieren), Bow Bar (ein sehr traditionelles Pub am Grassmarket), Teviot-House (Studentenbar von der Edinburgh University mit tollen Partys und guten Preisen), Pink Flamingo (coole Location) etc....

Essengehen sollte man unbedingt im Royal McGregor auf der Royal Mile um Haggis zu essen. Haggis ist eines der traditionellen Essen und es ist dort einfach am leckersten (vor allem die Soße!!) und am schönsten angerichtet. Auch wenn die Lage sehr touristisch ist, lohnt es sich dorthin zu gehen und danach auf der gegenüberliegenden Seite in eines der Pubs mit LIVE-Musik zu schlendern.

Das Wetter war die ersten zwei Monate richtig toll und wir hatten Indian Summer und konnten bei herrlichsten Wetter im Pullover im Park sitzen und die Leute beobachten. Bis in den späten Oktober rein war das Wetter wirklich gut, bis es sich dann umgeschlagen hat in viel Regen, Sturm und Kälte. Mit der richtigen Klamotte kein Problem, aber man braucht ganz sicher eine sehr warme und Regendichte Winterjacke, sowie richtig gute Schuhe!

Es ist auch ein MUSS mal in die Highlands zu fahren und auf die vielen Inseln zu kommen. Egal wo man hinfährt, es ist fast überall wunderschön und es lohnen sich alleine schon die Fahrten über die verschiedenen Landstriche zu machen. Ich habe Weihnachten in der Nähe von Oban verbracht in einem kleinen Cottage und war verzaubert von den vielen schönen vorgelagerten Inseln an der Westküste und dem „Skyfall“-Gefühl, was man schnell bekommt. Auch Glasgow ist eine Reise wert und kann man auch häufiger als ein Wochenende hinfahren um die Vielzahl von Designmuseen und MacIntosh nicht zu verpassen. Glasgow ist wesentlich moderner in seiner Architektur als Edinburgh und auch sehr viele verschiedene interessante Ecken.

Meidet den Zug und fahrt viel Bus. Busangebote in die Highlands oder als Citylinks (Edinburgh-Glasgow) sind wesentlich günstiger als der Zug und bieten sehr gute Möglichkeiten rumzureisen. Meine Kommilitonin und ich sind mit Shearing-Holidays in die Highlands gefahren und hatten ein super günstiges Angebot von vier Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen, was wirklich klasse war. Auf diesen Busreisen sind auch viele alte Leute, aber wenn man mit Freunden fährt, ist es wirklich eine günstige und witzige Art zu reisen.

FAZIT

Ich hatte eine wirklich schöne und interessante Zeit in Edinburgh und kann Schottland als Reiseziel nur empfehlen! Das Unileben habe ich mir ganz anders vorgestellt und fühlte mich häufig überfordert von dem Anspruch den die Schule dort verlangte. Als Austauschstudent wurde man ebenbürtig behandelt wie die Locals, was auf der einen Seite sehr schön sein kann, aber auf der anderen Seite voraussetzt, dass man auch sehr gut englisch spricht. Die Kommilitonen in meinen Kursen waren sehr jung (zwischen 19-21 Jahren) und wir alle waren so sehr mit den zu erledigenden Aufgaben beschäftigt, dass es eigentlich keine Gemeinschaft gab – zumindest haben wir Austauschstudenten wenig Kontakt zu Kommilitonen gehabt. Dafür sind die Schotten ausgesprochen lustig und aufgeschlossen und die Landschaft ist atemberaubend!

Ich würde nicht noch einmal an eine schottische Uni gehen, weil der Fokus meiner Meinung zu sehr darauf liegt Studenten auf ihre Arbeitswelt vorzubereiten, statt sie in ihrer Kreativität und Individualität zu fördern. Dennoch habe ich auch sehr viel gelernt und es war auch gut diese Art des Unterrichts zu sehen und vorallem Angebote wie After Effects wahrnehmen zu können, worauf ich alleine keine Lust habe.

Privatleben 1A!! Darauf darf man sich in Schottland nur freuen und ist ein unbedingtes muss mal erlebt zu haben. Ich

war im Winter da und die Stimmung war super, ich muss unbedingt noch einmal im Sommer hin ;)

Schottland kann was!



Hadrians Wall zwischen

Schottland und England